

Sachstandsbericht GGFA AÖR

JOBCENTER
STADT ERLANGEN

Berichtszeitraum: Dezember 2015 /Januar 2016

Inhaltsverzeichnis

1.	Aktuelle Entwicklungen	3
1.1.	Stellungnahme zur Arbeitsmarktsituation	3
1.2.	Flüchtlinge im Vermittlungs- und Integrationsbereich des Jobcenters	3
1.3.	Jahresbericht des Rechtskreis übergreifenden Angebots des IQ Landes netzwerkes Migranet mit der Erst- und Qualifizierungsberatung	4
1.4.	Struktur der Jobcenterarbeit im Flüchtlingsbereich	7
2.	Basisdaten	8
2.1.	Basisdaten zu den Leistungsberechtigten im SGB II (im Bestand)	8
2.2.	Zusammensetzung der Personen im SGB II Bezug	8
2.3.	Entwicklung der Jugendlichen eLB und der Jugendarbeitslosenquote	9
2.4.	Zu- und Abgänge aus dem Leistungsbezug	10
2.5.	Dynamik im Leistungsbezug	10
3.	Integrationen	11
3.1.	Gesamtdarstellung der Integrationen	11
3.2.	Integrationen nach Branchen	12
3.3.	Integrationen nach Berufen	13
3.4.	Kennzahlen K2 - Integration und Nachhaltigkeit	14
4.	Maßnahmen	15
4.1.	Integrationsinstrumente und Mitteleinsatz - Januar bis Dezember 2015	15
4.2.	Beschäftigungsfelder aktuell besetzter Arbeitsgelegenheiten	16
5.	Finanzen - aktueller Budgetstand der Eingliederungsmittel	16
6.	ALG II - Langzeitleistungsbezieher	17
6.1.	Struktur der Langzeitleistungsbezieher ALG II	17
6.2.	Langzeitleistungsbezieher und Langzeitarbeitslose im Rechtskreis SGB II	17
6.3.	Struktur des Langzeitleistungsbezuges ALG II nach Dauer	18
6.4.	Struktur des Langzeitleistungsbezuges nach Erwerbsstatus	18
6.5.	Kennzahl K3 Veränderung der Zahl der Langzeitleistungsbezieher	18
7.	Der Leistungsvergleich der Jobcenter nach § 48a	19
8.	Verzeichnis der Abkürzungen	20

1 Aktuelle Entwicklungen

1.1 Stellungnahme zur Arbeitsmarktsituation

Erfreulicherweise trug der milde Winter, die florierende Wirtschaft und das Ausbleiben der Flüchtlingsströme im Jobcenter zu den besten Arbeitsmarktzahlen seit Jahren bei. Die folgenden Tabellen zeigen den guten Stand der Stadt Erlangen im Vergleich fränkischer Städte. Der Januar fällt saisonal bedingt immer ein wenig schlechter aus.

Arbeitslosenquoten fränkischer Städte Dezember 2015

	Gesamt*		SGB III		SGB II	
	Dez 15	Dez 14	Dez 15	Dez 14	Dez 15	Dez 14
Nürnberg	6,8	7,2	1,8	2,1	4,9	5,1
Fürth	6,3	6,6	1,8	2	4,5	4,5
Bayreuth	5,5	5,7	2,1	2,4	3,4	3,4
Bamberg	4,6	4,8	1,8	2	2,8	2,8
Ansbach	4,3	4,7	1,6	2,2	2,7	2,5
Schwabach	3,8	4	1,4	1,6	2,4	2,4
Erlangen	3,7	3,9	1,3	1,3	2,4	2,6

* teilw. Rundungsdifferenzen

Arbeitslosenquoten fränkischer Städte Januar 2016

	Gesamt*		SGB III		SGB II	
	Jan 16	Jan 15	Jan 16	Jan 15	Jan 16	Jan 15
Nürnberg	7,4	7,8	2,2	2,5	5,1	5,3
Fürth	6,8	7,2	2,2	2,4	4,6	4,8
Bayreuth	6,3	6,6	2,8	3	3,5	3,6
Bamberg	5,2	5,5	2,1	2,4	3,1	3,0
Ansbach	5,1	5,3	2,1	2,5	3,1	2,8
Schwabach	4,4	4,8	1,8	2,1	2,5	2,7
Erlangen	4,0	4,2	1,6	1,5	2,4	2,6

* teilw. Rundungsdifferenzen

1.2 Flüchtlinge im Vermittlungs- und Integrationsbereich des Jobcenters

Von den knapp über Tausend Flüchtlingen, die in Erlangen in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht sind, besitzen nach Hochrechnung gut 600 Personen das Potential in das SGB II zu münden. Zum Stand Ende Januar 2016 sind jedoch lediglich 150 Personen aus 73 Bedarfsgemeinschaften mit aktuellem Fluchthintergrund vorzufinden. Diese noch überschaubare Anzahl, bedingt durch den Antragsstau im BAMF, konnte in den bisherigen Arbeitsprozessen aufgenommen werden.

Um die vermutlich bis zum Sommer ankommenden Neuzugänge in der oben genannten Größe bewältigen zu können, wurde zur Vorbereitung ein interdisziplinäres Flüchtlingssteam im Vermittlungs- und Integrationsbereich gebildet. In dem Jobcenter-Schnittstellenarbeitskreis mit der Leistungssachbearbeitung werden weitere Abstimmungen und Vorbereitungen kooperativ auf den Weg gebracht.

Interdisziplinäres Flüchtlingssteam im Vermittlungs- und Integrationsbereich

Besondere Zielsetzungen und Aufgabenstellungen des interdisziplinären Flüchtlingssteams im Vermittlungs- und Integrationsbereiches sind:

- a) optimierte Schnittstellenzusammenarbeit mit bestehenden Netzwerken (Agentur für Arbeit, Sozialamt, Ausländeramt, Flüchtlingsbetreuung u. Migrationsberatung) und Netzwerkaufbau (FAU)
 - frühzeitige Information über wahrscheinlichen Übergang ins SGB II
 - Informationsaustausch über externe Förder- und Qualifizierungsangebote
 - Akquise eines zuverlässigen Dolmetscherpools für Erstgespräche und Übersetzung aller relevanter Informationsblätter über Pflichten im SGB II (z.B. Ortsabwesenheit, Meldepflicht, Nachweispflicht, Änderungen der persönlichen Lage)

Beste Arbeitsmarktzahlen seit Jahren

Erlangen im Städtevergleich

Dezember 2015

Januar 2016

Aktuelles zur Flüchtlingsarbeit

Erst 150 Flüchtlinge von erwarteten über 600 im Leistungsbezug

Flüchtlingssteam im Vermittlungs- und Integrationsbereich

Schnittstellenzusammenarbeit

- b) frühzeitiger Eintritt in die Integrations- und Sprachkurse
 - kurze Wartezeiten für Sprach- und Integrationskurse
 - Steuerungsauftrag an Bestandsangeboten – Informationsaustausch Träger und JC über Kursangebot, freie Plätze und Bedarfe, Schaffung von neuen Angeboten
 - regelmäßige Informationsveranstaltungen für Flüchtlingsgruppen bzgl. Integrationskursangeboten
- c) Profiling und Zielevaluation
 - Umfassendes Profiling der beruflichen, sprachlichen und sozialen Qualifikation
 - Evaluation der Ziele der Flüchtlinge z.B. Qualifizierung, Arbeit, Fortzug, Rückkehr ins Heimatland
- d) Erkundung des Arbeitsmarktes auf Potential und Notwendigkeiten sowie Schaffung von beruflichen Erst-/Grundqualifizierungs- und Integrationsangeboten insbesondere praxisorientiert in den Betrieben
 - Bedarfsermittlung Arbeitgeber, Öffentliche Träger
 - Bedarfsermittlung Flüchtlinge (Klienten mit geringer Qualifizierung)
- e) Adäquate berufliche u. gesellschaftliche Integration von traumatisierten Klienten. Mithilfe beim Aufbau von Traumberatungsangeboten. Einsatz möglichst parallel zu Prozessen der Arbeitsmarktintegration

Frühzeitige Einmündung in Integrations- und Sprachkurse

Profiling und Evaluation der Ziele von Flüchtlingen

Arbeitsmarktpotentiale und Notwendigkeiten

Traumberatungsangebote nötig

Arbeitsgruppe Arbeitsmarktintegration der Stadt

Finanzkonzept 2016

Zwei knappe Tranchen

Amt 50

GGFA

Integrationsmittel

ab 2017 unterfinanziert!!

Bei nicht ausreichender Finanzierung Senkung der Mindeststandards nötig

Übergeordnet besteht eine rege Mitarbeit in der von Herrn Sharifov geleiteten Arbeitsgruppe „Arbeitsmarktintegration“ der Flüchtlingsarbeit der Stadt. Hier ist auch die Agentur für Arbeit vertreten, die im Moment die überwiegende Zielgruppe der noch nicht anerkannten Flüchtlinge bei deren Arbeitsmarktzugang unterstützt und hinführende Maßnahmen und Qualifikationen anbietet.

Finanzkonzept der Flüchtlingsarbeit im Jobcenter für das Jahr 2016

Aufteilung der Bundesmittel und inhaltliche Zuordnung innerhalb des Jobcenters. Die Grundlage ist das BMAS Schreiben über Mittelzuteilung flüchtlingsinduzierter Mehrbedarfe vom 02.12.15

Aufteilung der zusätzlichen Bundesmittel in zwei Tranchen

1. Tranche Januar 60% VWT und EGT	196.345 €
2. Tranche April 40% (konservative Hochrechnung)	<u>83.655 €</u>
Kalkulatorische Basis für Jahresplanung 2016	280.000 €

Annahme Amt 50:

Anmeldung Personalplan 2016: 2 Leistungssachbearbeiter	
Einstellung Jahresmitte = 1 VZÄ Volljahr	70.000 €

Annahmen für Fallmanagement, Vermittlung und Integrationsmaßnahmen

1 ProfilerIn/ PAP ab 01.01.16 incl. KoavV Pauschalen minus 15% KFA	65.000 €
1 ProfilerIn/ PAP ab 01.04.16 incl. KoavV Pauschalen minus 15% KFA	<u>48.750 €</u>

Restsumme der Bundesmittel für Einzelsprachkurse, Maßnahmen, Verwaltung, Dolmetscher, FM etc.	96.250 €
--	-----------------

Durch die Vorrangigkeit der BAMF Sprachkurse mit einer Dauer von 6 Monaten in Verbindung von Wartezeiten und entsprechenden BAMF Anschlusskursen wird sich eine dem bisherigen Regelkunden ähnliche Maßnahmenbedarfskulisse vermutlich frühestens ab dem letzten Jahresquartal 2016 zeigen. D.h. aus Sicht der Mittelbedarfe für Qualifizierungsmaßnahmen wird ab 2017 die herausfordernde Zeit werden.

Mit Eintritt ins SGB II werden jedoch die Flüchtlinge durch das Fallmanagement und ggf. durch die Personalvermittlung auch während der Sprachkurse betreut werden. Es gilt genau zu beobachten welche Kapazitäten dort bewältigbar sind, bzw. ob die o.g. Restmittel zum Teil hier investiert werden müssten. Aufgrund der knappen Finanzmittel wäre die Senkung der Mindeststandards für alle Kunden nötig.

1.3 Jahresbericht des rechtskreis übergreifenden Angebots des IQ Landesnetzwerkes Migranet mit der Erst- und Qualifizierungsberatung



Jahresbericht

MigraJob Quali-
fizierungsberatung

Werbeposter

Im Berichtszeitraum haben 152 Ratsuchende (99 w, 53 m) die Erst- und Qualifizierungsberatung MigraJob aufgesucht. 89 Personen sind Akademiker, 58 davon sind dem nicht-reglementierten Bereich (Betriebswirte, Naturwissenschaftler, etc.), 31 dem reglementierten (Arzt, Ingenieur, Lehrer, etc.) zu zuordnen. 44 Personen verfügen über Ausbildungsabschlüsse, 11 über einen Schulabschluss, 2 über keinerlei Abschluss. In 6 Fällen waren die Abschlüsse nicht zuordenbar.

die Ratsuchenden
in der Statistik

Die Ratsuchenden fanden Zugang zum Projekt über Beratungsstellen, JC ER/ERH/Agentur für Arbeit, Sprachkursträger und auf Empfehlung aus dem Umfeld. Inhaltlich bezogen sich die Beratungen auf Fragen der beruflichen, akademischen und schulischen Anerkennung, insbesondere aber auch der (Anpassungs-)Qualifizierung.

Zugang zum An-
gebot

Aus verschiedenen Gründen kann über den Verlauf der Verfahren und den Verbleib der Ratsuchenden im Rahmen von MigraJob keine zuverlässige Aussage getroffen werden, z.B.:

Problemlagen

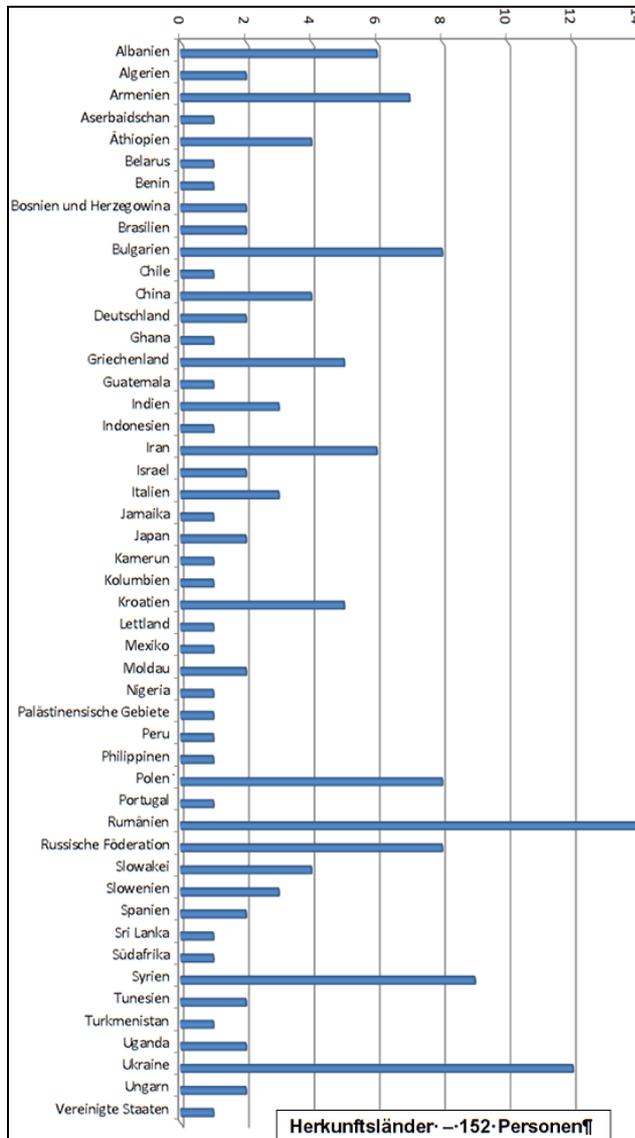
- Keine Rückmeldung über weitere Schritte
- Wechsel der Zielsetzung im Verlauf des Beratungsprozesses
- Verfahren anhängig
- Verfahren nicht eingeleitet, da keine Möglichkeit der Finanzierung
- Verfahrensverzögerungen

Deshalb beziehen sich konkrete Ergebnisse lediglich auf Einzelfälle, die der Beratungsstelle bekannt sind

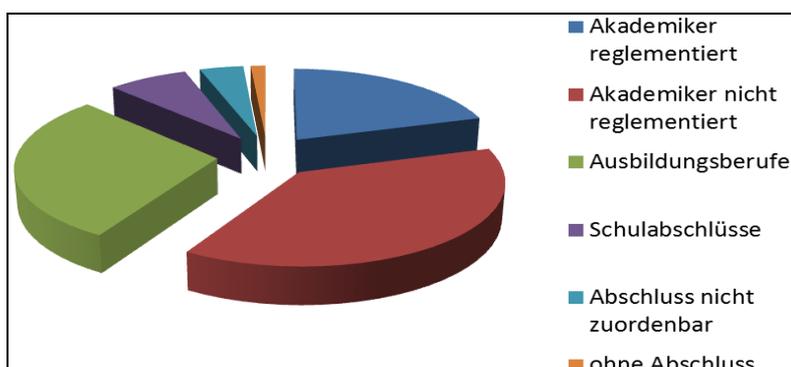
Hilfe in vielen
Einzelfällen

- 4 Anträge Staatl. Anerkannte Erzieher/in, 2 Teilanerkennung und Anpassungsqualifizierung
- 2 Verfahren noch nicht abgeschlossen
- 6 Anträge Gesundheits- und Krankenpfleger/in, 3 Teilanerkennung, 3 keine-Rückmeldung

- 2 Anträge Physiotherapeut/in, 1 Teilanerkennung und Anpassungsqualifizierung, 1 Verfahren noch nicht abgeschlossen
- 3 Anträge auf Approbation/Berufserlaubnis Arzt, Verfahren noch nicht abgeschlossen
- 7 Anträge Ingenieur; 1 Anerkennung, 4 keine Rückmeldung
- 5 Anträge Gleichwertigkeitsprüfung IHK FOSA, 3 Anerkennung, 1 Teilanerkennung, 1 anhängig
- 19 Anträge auf schulische Anerkennung
- 11 Anträge Zeugnisbewertung ZAB, 4 anerkannt, 7 keine Rückmeldung

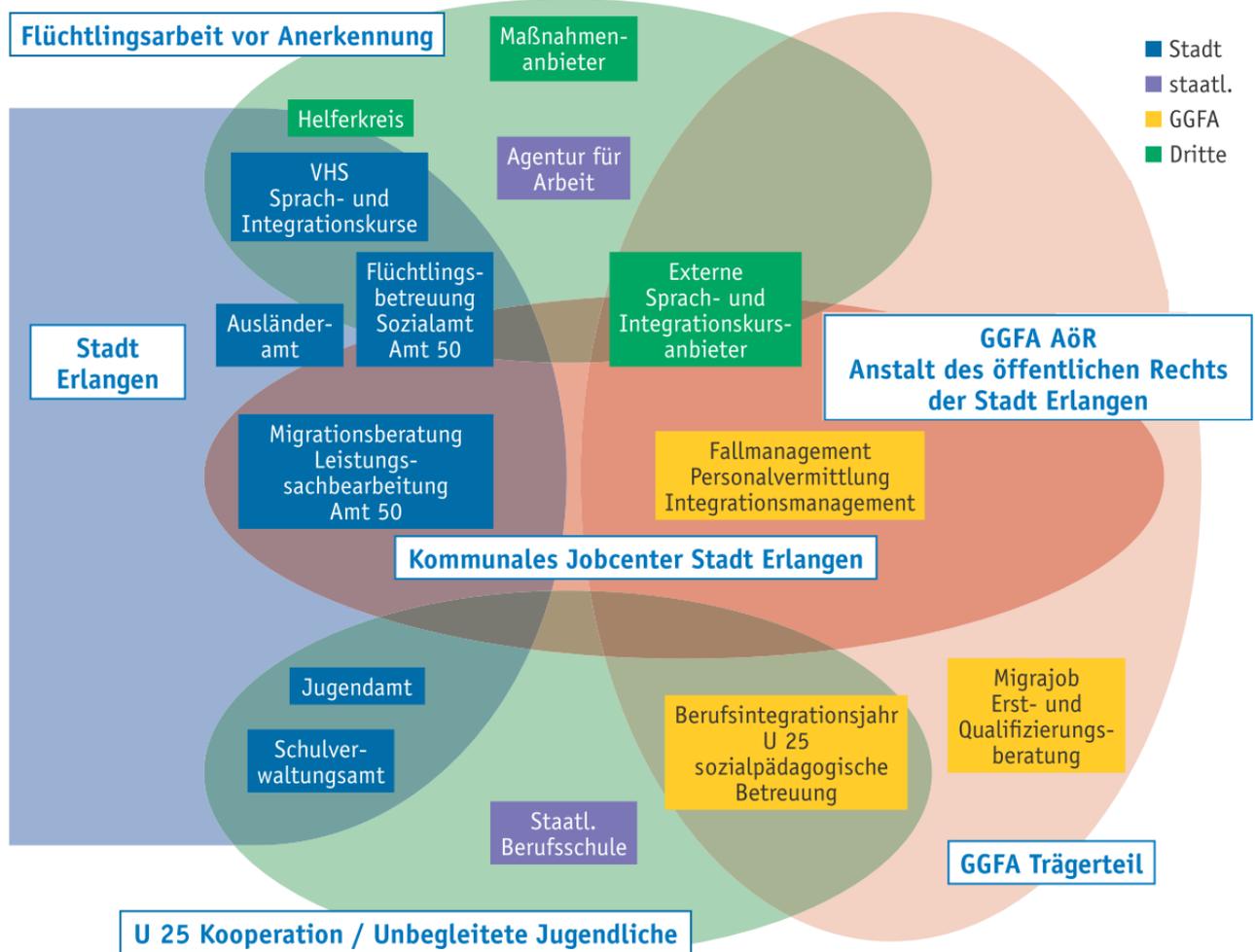


**Herkunftsländer
der Ratsuchenden
in der MigraJob
Qualifizierungsbe-
ratung**

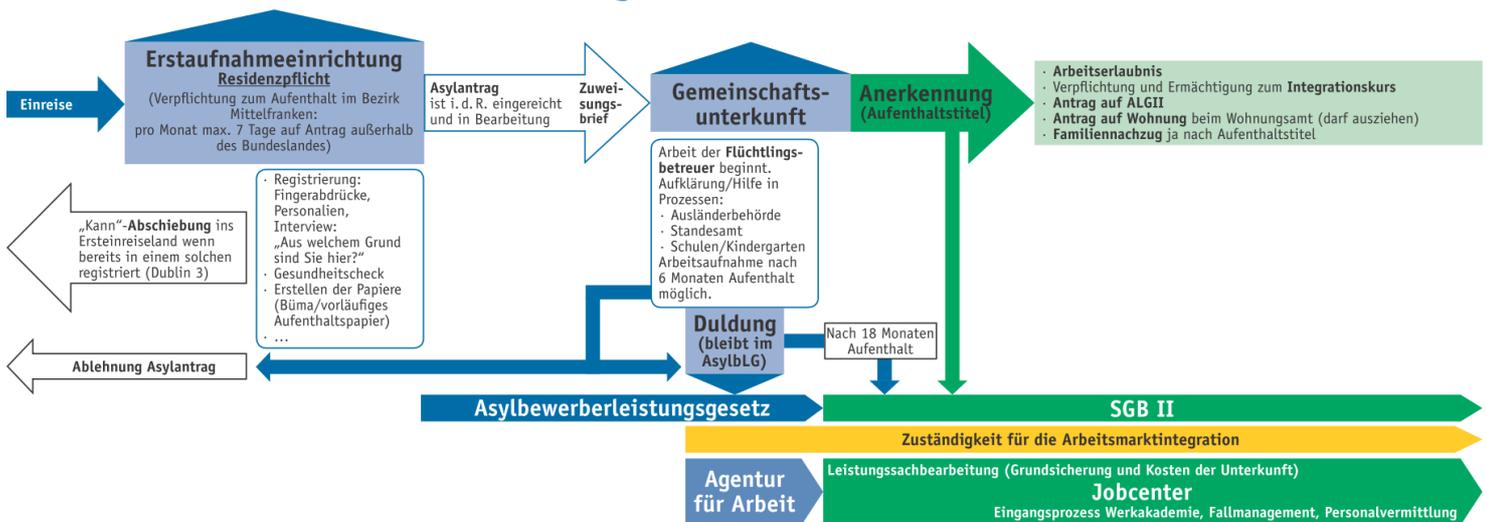


**Abschlüsse der
Ratsuchenden**

1.4 Struktur der Jobcenterarbeit im Flüchtlingsbereich



Der Weg in den Arbeitsmarkt



2 Basisdaten

2.1 Basisdaten zu den Leistungsberechtigten im SGB II (im Bestand)

Übersicht über die Entwicklung der SGB II-Bezieher in Erlangen

Monat/Jahr	Bedarfs- -gemeinschaften	Erwerbsfähige	Sozialgeld- empfänger	Arbeitslose SGBII	Arbeitslosen- quote SGB II	Hilfequote
Nov 11	2.279	2.977	1.263	1.326	2,3%	5,0%
Nov 12	2.301	2.928	1.343	1.452	2,4%	5,0%
Nov 13	2.392	3.048	1.469	1.455	2,4%	5,2%
Nov 14	2.364	3.083	1.469	1.551	2,5%	5,3%
Nov 15	2.338	3.048	1.413	1.461	2,4%	5,1%
Dez 11	2.273	2.975	1.260	1.337	2,3%	5,5%
Dez 12	2.332	2.979	1.348	1.296	2,2%	4,9%
Dez 13	2.387	3.042	1.460	1.450	2,4%	5,0%
Dez 14	2.363	3.080	1.464	1.455	2,4%	5,2%
Dez 15	2.338	3.071	1.421	1.446	2,4%	5,1%
Jan 12	2.345	3.012	1.321	1.285	2,2%	5,1%
Jan 13	2.373	3.033	1.378	1.456	2,5%	5,1%
Jan 14	2.416	3.099	1.478	1.495	2,5%	5,3%
Jan 15	2.398	3.147	1.482	1.617	2,6%	5,3%
Jan 16	2.356	3.064	1.441	1.477	2,4%	5,1%

Quelle: Auszug aus Alo_Stadt_ER_5JVergl_01_16, Amt für Statistik Erlangen und Statistik BA

Die SGB II-Hilfequote ist das Verhältnis der Personen im SGB II-Bezug zu der Wohnbevölkerung unter 65 Jahren. Sie ist ein wichtiger Indikator für die Hilfebedürftigkeit in der Erlanger Bevölkerung.

Zur Erklärung:

Diese Tabelle gibt den zahlenmäßigen Überblick über die Entwicklung der wichtigen Personengruppen im SGB II-Bezug und der dazugehörigen Quoten.

Bedarfsgemeinschaften: Familien, Zusammenlebende, Alleinerziehende, aber auch Alleinlebende. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte: dem Grunde nach dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehend (Voraussetzung min. 3 Std. tägliche Erwerbsfähigkeit).

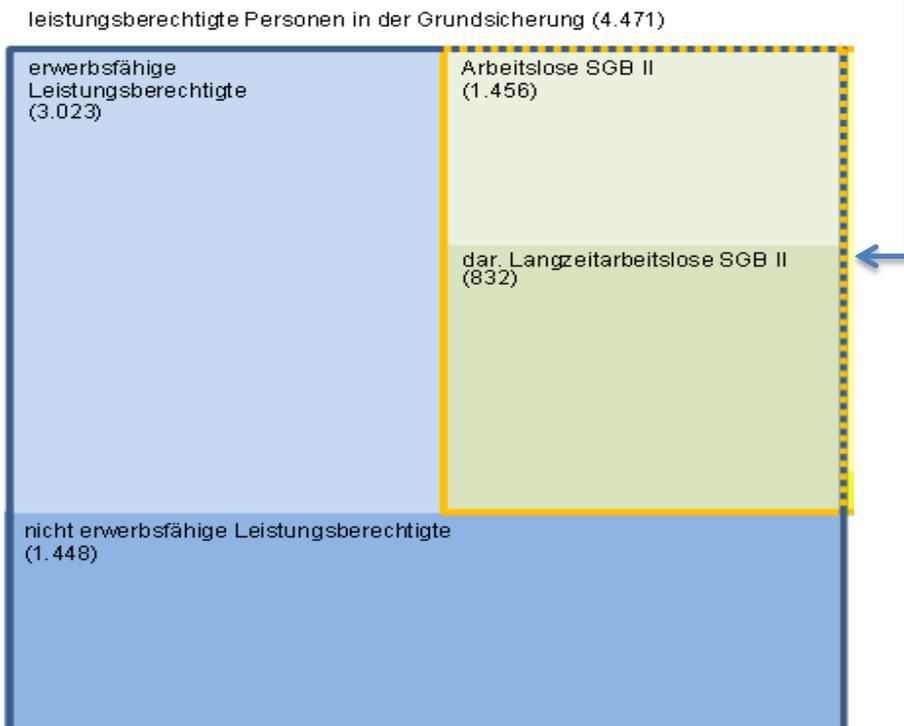
Sozialgeldbeziehende: in der Regel Kinder unter 15 Jahren oder vorübergehend nicht Erwerbsfähige.

2.2 Zusammensetzung der Personen im SGBII Bezug

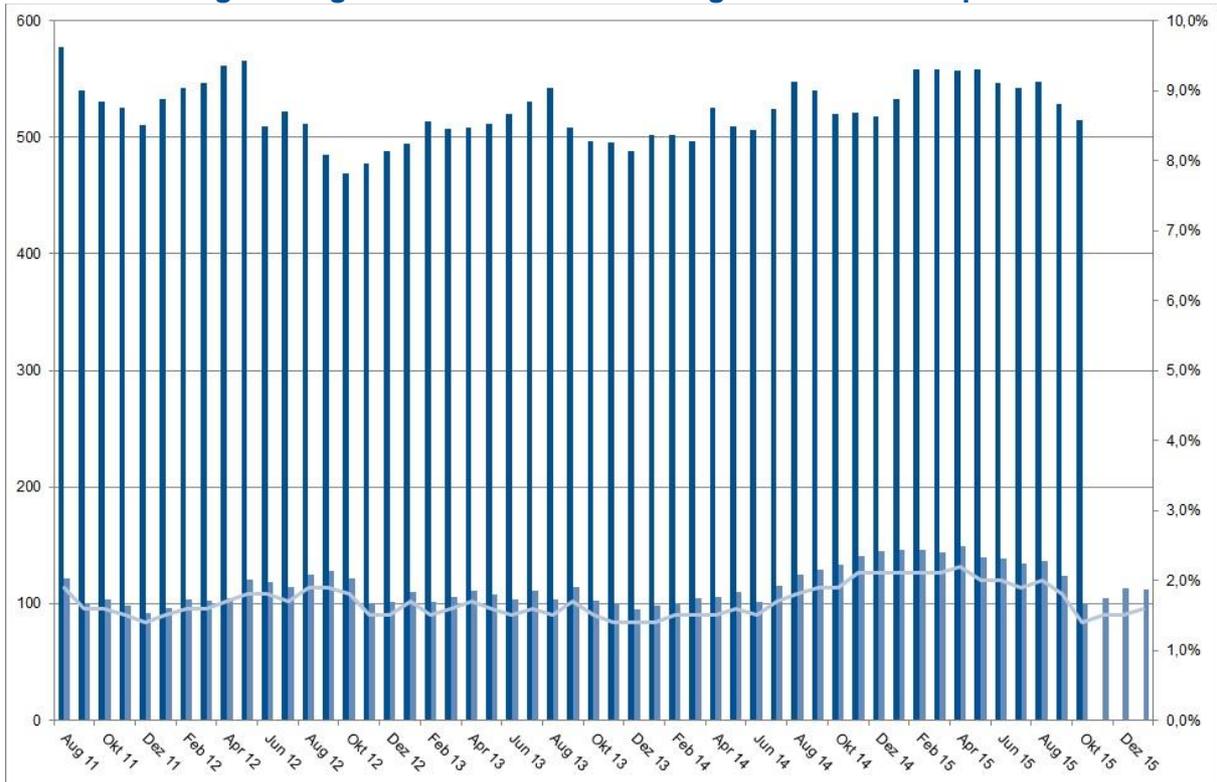
Die Gruppe der Leistungsberechtigten Personen (4.471) setzte sich im Dezember 2015 zusammen aus den Nicht-Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (i. d. R. Kinder /1.448) und den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (3.023). Von diesen sind 1.452 arbeitslos. Unter den Arbeitslosen sind 832 Langzeitarbeitslose (> 1 Jahr).

- geringe statistische Abweichungen zu oben genannten Daten aufgrund von unterschiedlichen Erfassungszeitpunkten -

Quelle: Eckwerte für Jobcenter, Berlin, Dezember 2015 Statistik der Bundesagentur für Arbeit



2.3 Entwicklung der Jugendlichen eLB und der Jugendarbeitslosenquote



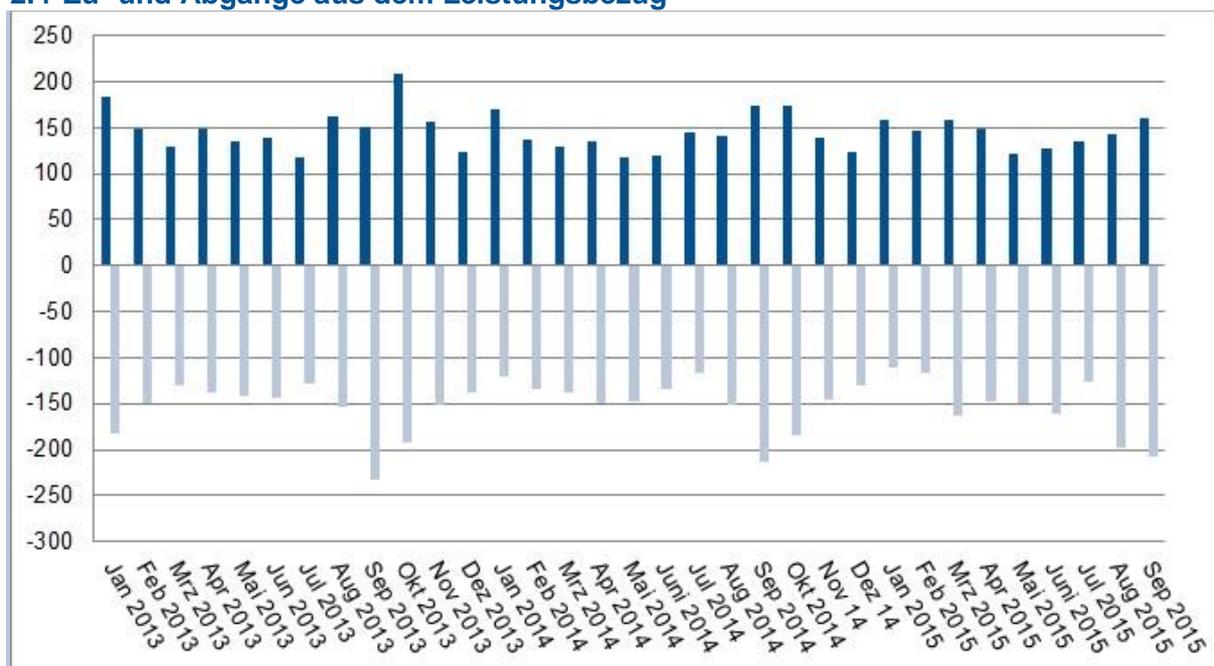
Die Daten der jeweils letzten drei Monate sind vorläufige t-0 bis t-2 Daten und besitzen nur annäherungsweise prognostischen Charakter. Nach einem Anstieg der arbeitslosen Jugendlichen ab August 2014 konnte dieser nach dem Jahreswechsel leicht abgesenkt werden.

- eLB unter 25 Jahre
- davon Arbeitslose SGB II unter 25 Jahre
- Jugendarbeitslosenquote SGB II Erlangen

Informationen zu den Basisdaten:

Aufgrund des guten Informationsgehalts wurden die Grafiken 2.2, 2.5 und 6.2 aus den neuen Eckdaten für Jobcenter der Bundesagentur für Arbeit übernommen

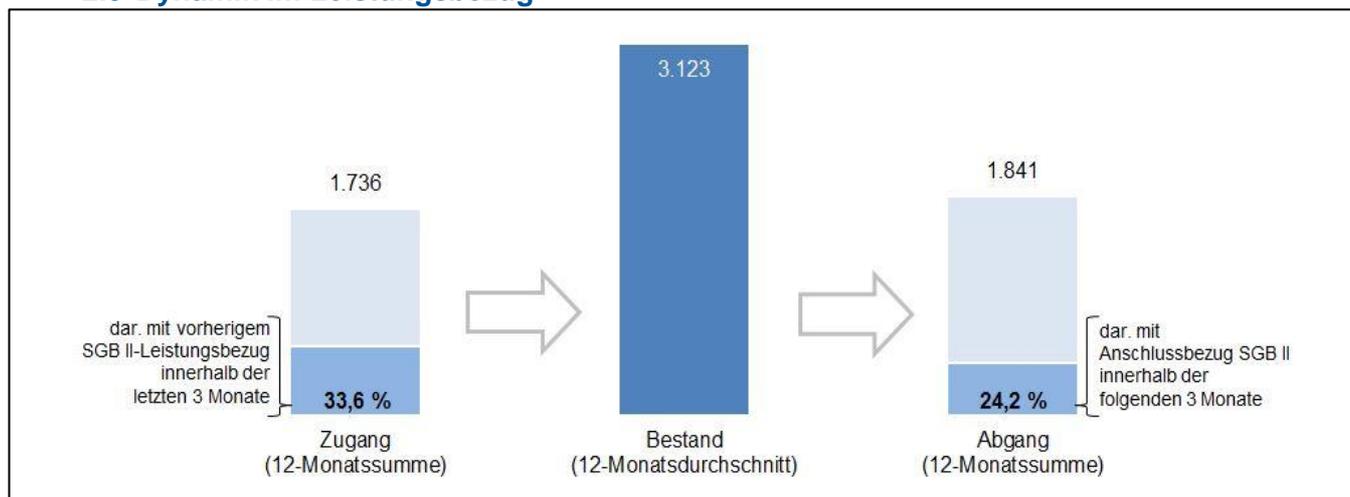
2.4 Zu- und Abgänge aus dem Leistungsbezug



Der Überhang zwischen Zugängen und Abgängen beträgt über die Zeit von Oktober 2014 bis September 2015 eine Minderung von -105 erwerbsfähigen Leistungsbeziehern (eLB).

■ Zugänge eLB
■ Abgänge eLB

2.5 Dynamik im Leistungsbezug



Der durchschnittliche Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unterliegt einer hohen Fluktuation. Beinahe 56% des durchschnittlichen Bestandes geht im Laufe eines Jahres zu. Davon war 1/3 bereits innerhalb der letzten 3 Monate bereits im Bezug. 1.841 eLB gingen in den letzten 12 Monaten aus dem Bezug, von denen 24,2% innerhalb von 3 Monaten erneut Leistungen bezogen haben.

Quelle: Eckwerte für Jobcenter, Berlin, Dezember 2015 Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3 Integrationen

3.1 Gesamtdarstellung der Integrationen

Eingliederungen Jan - Dez 2015 (vorläufig)															
Integrationen nach § 48a SGB II									Minijobs						
Gesamt	Frau	Mann	Ausländer/in	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige				TZ	VZ	Exi	Aus	Gesamt	Frau	Mann	Ausländer/in
149	67	82	33	Summe Eingliederungen				25	38	0	86	39	21	18	14
17%	8%	9%	4%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				3%	4%	0%	10%	14%	7%	6%	5%
Gesamt	Frau	Mann	Ausländer/in	Eingliederungsstatistik über 24 Jährige				TZ	VZ	Exi	Aus	Gesamt	Frau	Mann	Ausländer/in
598	244	354	202	Summe Eingliederungen				227	330	14	27	186	97	87	76
68%	28%	41%	23%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				26%	38%	2%	3%	65%	34%	30%	26%
Gesamt	Frau	Mann	Ausländer/in	Eingliederungsstatistik über 49 Jährige				TZ	VZ	Exi	Aus	Gesamt	Frau	Mann	Ausländer/in
126	49	77	47	Summe Eingliederungen				63	57	6	0	62	22	40	17
14%	6%	9%	5%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				7%	7%	1%	0%	22%	8%	14%	6%
Gesamt	Frau	Mann	Ausländer/in	Eingliederungsstatistik alle				TZ	VZ	Exi	Aus	Gesamt	Frau	Mann	Ausländer/in
873	360	513	282	Summe Eingliederungen				315	425	20	113	287	154	133	107
100%	41%	59%	32%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				36%	49%	2%	13%	100%	54%	46%	37%

Eingliederungsstatistik Vorjahresvergleich

Eingliederungen Jan - Dez 2014															
Integrationen nach § 48a									Minijobs						
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige				TZ	VZ	Exi	Aus	Gesamt	Frau	Mann	Ausl
128	68	60	34	Summe Eingliederungen				21	34	2	71	35	21	14	10
16%	8%	7%	4%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				3%	4%	0%	9%	12%	7%	5%	4%
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik über 24 Jährige				TZ	VZ	Exi	Aus	Gesamt	Frau	Mann	Ausl
550	215	335	188	Summe Eingliederungen				226	293	11	20	183	0	0	69
69%	27%	42%	23%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				28%	37%	1%	2%	64%	0%	0%	24%
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik über 49 Jährige				TZ	VZ	Exi	Aus	Gesamt	Frau	Mann	Ausl
124	42	82	47	Summe Eingliederungen				48	68	7	1	66	29	37	18
15%	5%	10%	6%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				6%	8%	1%	0%	23%	10%	13%	6%
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik alle				TZ	VZ	Exi	Aus	Gesamt	Frau	Mann	Ausl
802	325	477	269	Summe Eingliederungen				295	395	20	92	284	153	131	97
100%	41%	59%	34%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				37%	49%	2%	11%	100%	54%	46%	34%

Ausländer = ohne deutschen Pass Min Minijob TZ Teilzeit Exi Existenzgründer VZ Vollzeit Aus Auszubildende

Quelle: Datenlieferung an BA-Statistik (statistischer Ausweis ab 2014)

Bei den hier dargestellten Integrationen handelt es sich um die endgültigen Werte (t-3)

3.2 Integrationen nach Branchen

Branchen	Erwerbstätigkeit			Gesamtergebnis	
	soz.vers.-pflichtig	geringfügig	selbst./ mit Helf. Fam.ang.		
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	5			5	0,5%
Beherbergung	11	3		14	1,4%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	88	35	1	124	12,1%
Energieversorgung	3			3	0,3%
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	5	2	1	8	0,8%
Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	8	9	1	18	1,8%
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	40	17	1	58	5,7%
Erziehung und Unterricht	17	6	5	28	2,7%
Gastronomie	47	59	1	107	10,4%
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	63	45	1	109	10,6%
Gesundheitswesen	18	9		27	2,6%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	7	1		8	0,8%
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	13	1		14	1,4%
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	33	2		35	3,4%
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	3			3	0,3%
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	4	2		6	0,6%
Herstellung von Metallerzeugnissen	3		1	4	0,4%
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	10	1		11	1,1%
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	1			1	0,1%
Herstellung von sonstigen Waren	2			2	0,2%
Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	5	2		7	0,7%
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	14	2		16	1,6%
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	19	6	1	26	2,5%
Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten		1		1	0,1%
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	3	1		4	0,4%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	19	2		21	2,1%
Post-, Kurier- und Expressdienste	15	4		19	1,9%
Private Haushalte mit Hauspersonal	5	17		22	2,1%
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	3	1		4	0,4%
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten		1	1	2	0,2%
Sozialwesen (ohne Heime)	32	7	1	40	3,9%
Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	3			3	0,3%
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	162	17		179	17,5%
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	9	3		12	1,2%
Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	17	2		19	1,9%
Informationsdienstleistungen	5			5	0,5%
Grundstücks- und Wohnungswesen	1	6		7	0,7%
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	3			3	0,3%
Werbung und Marktforschung	2		1	3	0,3%
Vermietung von beweglichen Sachen	1			1	0,1%
Verlagswesen	1	3		4	0,4%
Forschung und Entwicklung	5			5	0,5%
Herstellung von Textilien	2			2	0,2%
Tiefbau	1			1	0,1%
Maschinenbau	3			3	0,3%
Hochbau	5			5	0,5%
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	2	8		10	1,0%
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung		1		1	0,1%
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	1			1	0,1%
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2			2	0,2%
Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten		1		1	0,1%
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen		1		1	0,1%
Telekommunikation	1			1	0,1%
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1			1	0,1%
Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	1		1	2	0,2%
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1			1	0,1%
Rundfunkveranstalter			1	1	0,1%
Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	1			1	0,1%
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	1			1	0,1%
Sonstiger Fahrzeugbau	1			1	0,1%
Gesamtergebnis	728	278	18	1024	100,0%

Die Differenz zu den Gesamtzahlen resultiert aus nachzutragenden Eingaben.

Hinweis: Der Anteil der Integration in Zeitarbeit beträgt 17,5 %.

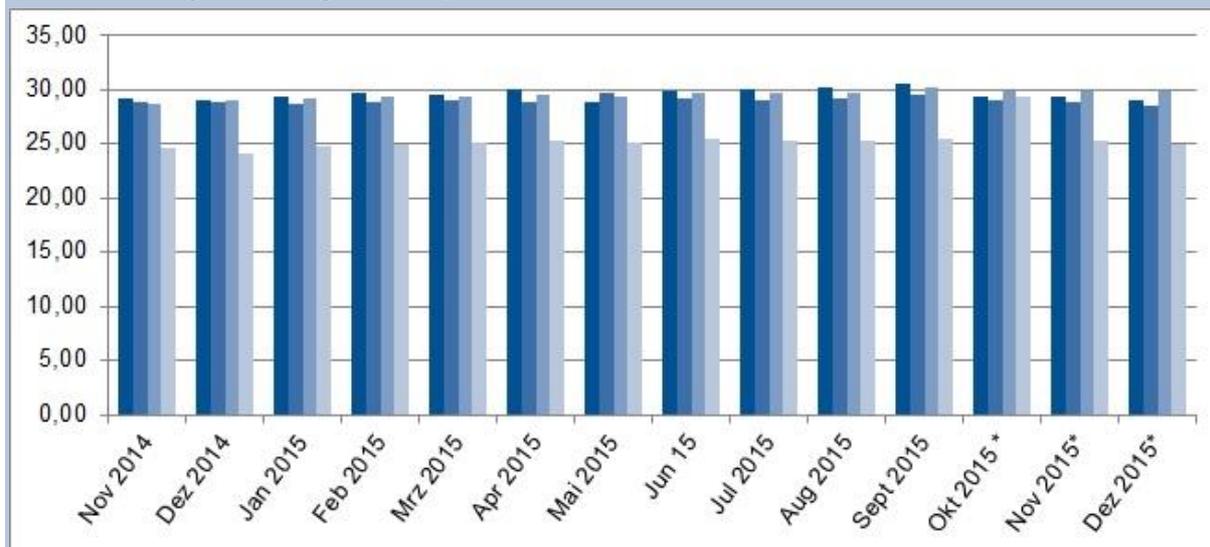
3.3 Integrationen nach Berufen

Tätigkeiten	Erwerbstätigkeit sozialversicherungs-pflichtig	Erwerbstätigkeit geringfügig	Erwerbstätigkeit selbständig/ mithelfende Familienangehörige	Gesamtergebnis	
(Innen-)Ausbauberufe	8	2		10	1,0%
Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	4			4	0,4%
Berufe in Recht und Verwaltung	12	1		13	1,3%
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	50	11		61	5,9%
Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	12	3	2	17	1,7%
Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	40	19	1	60	5,8%
Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	44	19	1	64	6,2%
Gartenbauberufe und Floristik	4	3		7	0,7%
Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	12	11	1	24	2,3%
Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	5			5	0,5%
Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	19	2	1	22	2,1%
Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	46	25		71	6,9%
Lehrende und ausbildende Berufe	11	1	7	19	1,8%
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	28	1		29	2,8%
Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	5			5	0,5%
Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	4	1		5	0,5%
Medizinische Gesundheitsberufe	16	5	1	22	2,1%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	50	6		56	5,4%
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	25	3		28	2,7%
Reinigungsberufe	85	64		149	14,5%
Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	19	4		23	2,2%
Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	9			9	0,9%
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	39	38		77	7,5%
Verkaufsberufe	88	40	1	129	12,5%
Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	62	14		76	7,4%
Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	21			21	2,0%
Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	5	2		7	0,7%
Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	2	1		3	0,3%
Textil- und Lederberufe			1	1	0,1%
Hoch- und Tiefbauberufe	5	1		6	0,6%
Sprach-, literatur-, geistes-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftliche Berufe			1	1	0,1%
Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	2			2	0,2%
Produktdesign und kunsthandwerkliche Berufe, bildende Kunst, Musikinstrumentenbau	1			1	0,1%
Darstellende und unterhaltende Berufe		1	1	2	0,2%
Gesamtergebnis	733	278	18	1029	100,0%

Die Differenz zu den Gesamtzahlen ist durch noch nachzutragende Eingaben begründet.

3.4 Kennzahlen K2 – Integration und Nachhaltigkeit

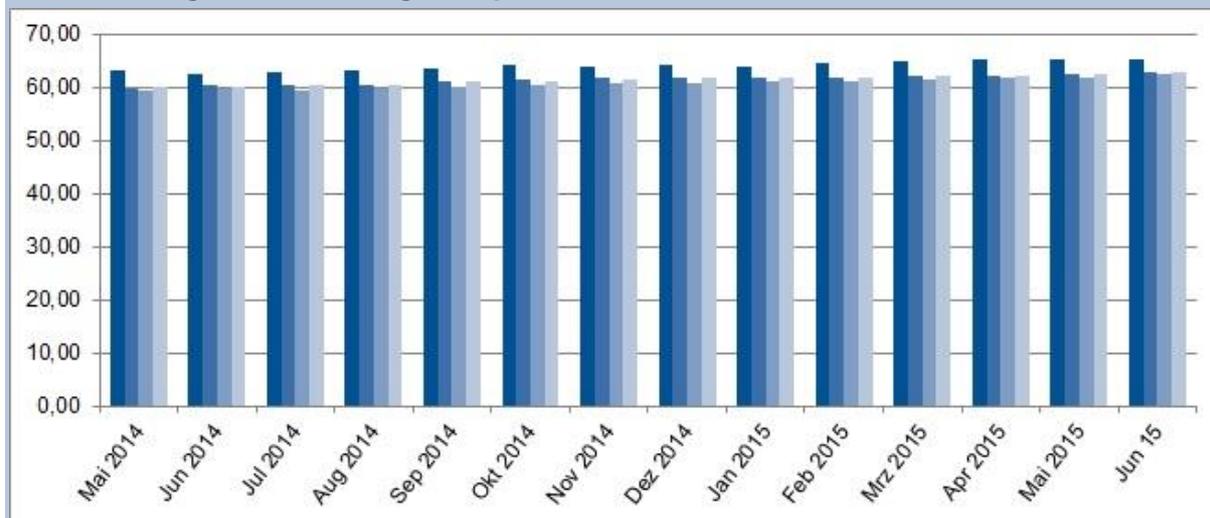
Entwicklung der Integrationsquote



Die Kennzahl K2 misst die Integrationen in den vergangenen zwölf Monaten im Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in diesem Zeitraum.

- Integrationsquote ER
 - Integrationsquote ø SGBII-Typ Id
 - Integrationsquote ø Bay. Großstädte
 - Integrationsquote ø Bund
- *) vorläufige Zahlen

Entwicklung der Nachhaltigkeitsquote



Die Nachhaltigkeitsquote K2E3 (Ergänzungsgröße) misst den Anteil der nachhaltigen Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der vergangenen zwölf Monate an allen Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen in diesem Zeitraum.

- Nachhaltigkeitsquote ER
- Nachhaltigkeitsquote ø SGBII-Typ Id
- Nachhaltigkeitsquote ø Bay. Großstädte
- Nachhaltigkeitsquote ø Bund

4 Maßnahmen

4.1 Integrationsinstrumente und Mitteleinsatz - Januar bis Dezember 2015

Zielgruppe: Alle Neukunden und Kunden mit Integrationspotential							
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	EGT	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer			50up	Dritte	
Werkakademie als Eingangsprozess mit	nach Bedarf	2859	GGFA	136.215 €			
Bewerbungszentrum (BWZ)			GGFA	92.032 €			
Projekt Arbeitssuche (PAS)	24	127	GGFA				
Zielgruppe: Jugendliche (U25)							
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	EGT	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer			50up	Dritte	
Jugend in Ausbildung	60-80	81*	GGFA				
Last Minute - Nachvermittlung (nur August/September)	15	6	GGFA	14.416 €			
Ausbildung zum Holzfachwerker - Juwe Eltersdorf / externe abH	4	6	Diakonie/DAA	46.764 €			
Ausbildung zur Fachkraft Küchen-, Möbel- und Umzugsshelfer	2	3	GGFA	14.047 €			
Einstiegsqualifizierung (EQ)	4	8	div. Arbeitgeber	7.570 €			
Transit	25	65	GGFA	101.329 €			
Hauptschulabschluss	15	44	GGFA		67.843 €		Stadt Erlangen / GGFA
Cleo	10	8	GGFA	14.980 €			
BVK	20	51	GGFA		53.411 €		Stadt Erlangen
BJJ-V-H für Flüchtlinge	96	96	GGFA		78.261 €		Stadt Erlangen
offene Ganztagschule / Eichendorffschule	80	80	GGFA		112.073 €		Regierung Mir.
Jugend stärken im Quartier (JuStiQ)	90	145	GGFA		211.340 €		BMFSFJ/JA
Zielgruppe: Alleinerziehende und Bedarfsgemeinschaften							
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	EGT	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer			50up	Dritte	
Kajak	40	96	GGFA	59.034 €			ESF Bayern
Bedarfsgemeinschaftscoaching	40	50	GGFA	52.537 €			ESF Bayern
Zielgruppe: Ältere / ab 50-jährige							
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	EGT	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer			50up	Dritte	
Bewerbungszentrum 50plus (BWZ)	nach Bedarf	1179	GGFA	24.759 €			
Mini- / Midijob - Coaching, etc.	15	36	GGFA	44.728 €			
Impuls C (Jobcafe, Aktivwochen, Einzelcoaching)	160	132	GGFA	212.459 €			
Zielgruppe: Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung							
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	EGT	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer			50up	Dritte	
JobAccess	6	4	Access	7.952 €			ESF Bayern
Jobclearing	9	11	Access	14.220 €			
Zusammenarbeit - Inklusion in eine gemeinsame Arbeitswelt (Teilnehmer Jobcenter Erlangen Stadt)	40	56	Access, Birke & Partner, Lebenshilfe ER, Lebenshilfe ERH, WAB Kosbach, Wabe Erlangen, Laufer Mühle				Ausgleichs-
Aktivierungsgutschein (IFD, Kiz Prowina, etc)	nach Bedarf	24	diverse Träger	45.078 €	1.745 €	352.289 €	fonds
Zielgruppe: Migrantinnen und Migranten							
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	EGT	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer			50up	Dritte	
MigraJob	nach Bedarf	151	GGFA			41.646 €	BMAS/BMBF/BA
Zielgruppe: arbeitsmarktfremde Langzeitleistungsbeziehende							
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	EGT	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer			50up	Dritte	
AGH intern Fund- und Bahnhofsfahrräder (Bike)/ Sozialkaufhaus	18	64	GGFA	116.724 €	59.135 €		
AGH extern	20	22	GGFA	8.086 €	303 €		
Betrieblicher Sozialdienst	18	64	GGFA	31.198 €	11.814 €		
Soziale Teilhabe-Projekt	30	2	GGFA				BMAS
Coaching Soziale Teilhabe	40	36	GGFA	4.162 €			ESF Bayern
Langzeitarbeitslosen - Projekt	35	7	GGFA			39.278 €	ESF / BMAS
Zielgruppe: Alle Kunden							
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	EGT	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer			50up	Dritte	
Vermittlungsbudget	nach Bedarf	k. A. möglich		115.182 €	14.006 €		
Eingliederungszuschuss	nach Bedarf	19		95.820 €			
Einstiegs geld	nach Bedarf	50		27.731 €	2.138 €		
Berufliche Anpassungsqualifizierungen	nach Bedarf	400	Div. Bildungsträger	117.679 €	14.714 €		
Reha - Maßnahmen	nach Bedarf	7	Div. Bildungsträger	65.198 €			
Eignungsdiagnostik	nach Bedarf	212	Arzt/Psychologe	21.552 €			

* bei der Teilnehmerzahl Jugend in Ausbildung (JA) beziehen wir uns auf den Zeitraum des Berufsausbildungsjahres vom 01.10. bis 30.09. des jeweiligen Jahres

Stand: 31.12.2015 (vorläufig)

Die Anzahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen pro Platz ist abhängig von der Maßnahmendauer und den Wiederbesetzungen nach Vermittlungen und Maßnahmenabbrüchen.

Verdopplung der Integrationsmittel:

Trotz der mehr als 50 % igen Senkung der Eingliederungsmittel bei einer Reduzierung der SGB II eLB (erwerbsfähigen Leistungsbezieher) in den letzten fünf Jahren um nur 10 % wird ein zwar reduziertes aber noch breit aufgestelltes Instrumentenangebot angeboten. Das ist möglich durch die Verdoppelung der Bundesmittel aus dem Bundesprogramm 50plus, kommunalen Aufwandszuschüssen, ESF-Mitteln und Eigenerwirtschaftung.

4.2 Beschäftigungsfelder aktuell besetzter Arbeitsgelegenheiten

Übersicht der Arbeitsgelegenheiten

Aktuell besetzte Arbeitsgelegenheiten in Erlangen (Stand: 31.01.2016)			
Nr.	Einsatzstelle	Tätigkeitsfeld	Teilnehmer
1	Freie Wohlfahrtspflege	Helfertätigkeiten, Aushilfsfahrer, etc.	2
2	Gemeinnützige Vereine	handwerkliche Hilfstätigkeiten, Unterstützung bei der Tierversorgung, etc.	0
3	Stadt Erlangen*)	Hausmeisterhilfstätigkeiten, Bürohilfstätigkeiten, Unterstützung bei Evaluation v. Nistplätzen, etc.	0
4	Staatliche Schulen	Bibliotheks- /Bürohilfsarbeiten	1
5	Kirchliche Einrichtungen	Hausmeisterhilfstätigkeiten, Aushilfstätigkeiten, etc.	0
6	GGFA AöR, Sozialkaufhaus	Helfertätigkeiten	10
7	GGFA AöR BaFa (Bahnhofsfahrräder)	Beschäftigung mit Qualifizierungsanteilen im Bereich handwerklicher Anlernstätigkeiten (u.a. Fahrradrecycling)	8
Gesamt			21

*) Alle in der Verwaltung der Stadt Erlangen angebotenen Arbeitsgelegenheiten wurden vorab vom Personalrat der Stadt Erlangen geprüft und genehmigt.

5 Finanzen – aktueller Budgetstand der Eingliederungsmittel

Aktueller Budgetstand der in der GGFA eingesetzten Bundesmittel zum 31.12.2015

Vorläufige Abrechnung

	Budget	Budget/Monat	IST - Ausgaben bisher	Abweichung bis Abrechnungsmonat	Voraussichtliche Ausgaben bis Jahresende	Abweichung [€]	Abweichung [%]
EGT	1.100.196 €	91.683 €	1.097.935 €	2.261 €	1.097.935 €	2.261 €	0,21%
VWT	2.351.897 €	183.741,98 €	2.351.897 €	- €	2.351.897 €	0 €	0%
fifty up	842.399 €	65.812,44 €	734.650 €	107.749 €	734.650 €	- 107.749 €	-13%

vorläufige Werte Stand: 31.12.2015

Mittels umfänglichen Controllingaktivitäten ist es in in 2015 gelungen die Titel für Verwaltung und Eingliederung vollständig auszuschöpfen. Lediglich die Mittel für 50 plus konnten nicht umfänglich ausgeschöpft werden, da das Programm zu Jahresende endet.

EGT Eingliederungstitel
VWT Verwaltungstitel
Fifty up Bundesprogramm
 „Perspektive 50+“

6 ALG II – Langzeitleistungsbezieher

6.1 Struktur der Langzeitleistungsbezieher ALG II

Merkmale	Sep 15	Aug 15	Sep 14	Anteilswerte in % (aktueller BM)	
				LZB	eLb 17 Jahre und älter
Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb)	3.051	3.088	3.093		
darunter					
Bestand an eLb im Alter von 17 Jahren und älter	2.918	2.962	2.956		
Bestand an Langzeitleistungsbeziehern (LZB) 17 und älter	1.852	1.880	1.805	100,0	x
davon nach Geschlecht:					
männlich	817	824	798	44,1	28,0
weiblich	1.035	1.056	1.007	55,9	35,5
davon nach Altersgruppen				0,0	0,0
17 bis unter 25 Jahre	206	222	198	11,1	7,1
25 bis unter 35 Jahre	382	389	346	20,6	13,1
35 bis unter 50 Jahre	662	670	645	35,7	22,7
50 Jahre und älter	602	599	616	32,5	20,6
darunter Ausländer	511	515	496	27,6	17,5
darunter Alleinerziehende¹⁾	366	380	353	19,8	12,5
darunter nach Typ der Bedarfsgemeinschaft (BG)				0,0	0,0
Single-BG	742	747	734	40,1	25,4
Alleinerziehenden-BG	371	385	361	20,0	12,7
Partner-BG ohne Kinder	118	118	126	6,4	4,0
Partner-BG mit Kinder	266	382	234	14,4	9,1
darunter				0,0	0,0
arbeitsuchend				0,0	0,0
darunter	1.315	1.337	1.322	71,0	45,1
arbeitslos	969	994	998	52,3	33,2
davon nach Schulabschluss				0,0	0,0
Kein Hauptschulabschluss	242	243	234	13,1	8,3
Hauptschulabschluss	472	483	479	25,5	16,2
Mittlere Reife	117	127	142	6,3	4,0
Fachhochschulreife	21	19	16	1,1	0,7
Abitur/Hochschulreife	104	105	107	5,6	3,6
Keine Angabe/Keine Zuordnung möglich	13	17	20	0,7	0,4

1) Alleinerziehende sind allein lebende Elternteile, die mit mindestens einem minderjährigen ledigen Kind in einer Bedarfsgemeinschaft zusammenleben. Die Zahl der alleinerziehenden Personen kann von der Zahl der Alleinerziehenden-BG abweichen, wenn ein Elternteil vom Leistungsbezug ausgeschlossen oder nicht erwerbsfähig ist.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an Langzeitleistungsbeziehern und erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach ausgewählten Merkmalen, Nürnberg, Dezember 2015.

6.2 Langzeitleistungsbezieher und Langzeitarbeitslose im Rechtskreis SGB II



Langzeitleistungsbezieher sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig waren. Als Langzeitarbeitslose gelten alle Personen, die am jeweiligen Stichtag der Zählung 1 Jahr oder länger arbeitslos gemeldet waren. Darüber hinaus fängt bei bestimmten Unterbrechungen die Messung der Dauer der Arbeitslosigkeit von vorne an.

Arbeitslosigkeit ist keine notwendige Voraussetzung, um leistungsberechtigt zu sein. SGB II –Leistungen kann auch ergänzend zu Einkommen aus Erwerbstätigkeit bezogen werden, wenn dieses Einkommen oder vorhandenes Vermögen nicht zur Deckung des Bedarfs ausreicht.

Quelle Eckwerte für Jobcenter, Berlin, Dezember 2015 Statistik der Bundesagentur für Arbeit,.

6.3 Struktur des Langzeitleistungsbezuges ALG II nach Dauer

LZB nach Leistungsbezugsmonaten	Berichtsmonat Sept 2015	Anteils-werte in % an "17 Jahre und LZB
unter 2 Jahre im Leistungsbezug	166	9,0
2 bis unter 3 Jahre im Leistungsbezug	317	17,1
3 bis unter 4 Jahre im Leistungsbezug	215	11,6
4 Jahre und länger im Leistungsbezug	1.153	62,3

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Langzeitbezieher - Strukturen, Nürnberg, Daten mit Wartezeit von 3 Monaten, Datenstand: Dezember 2015

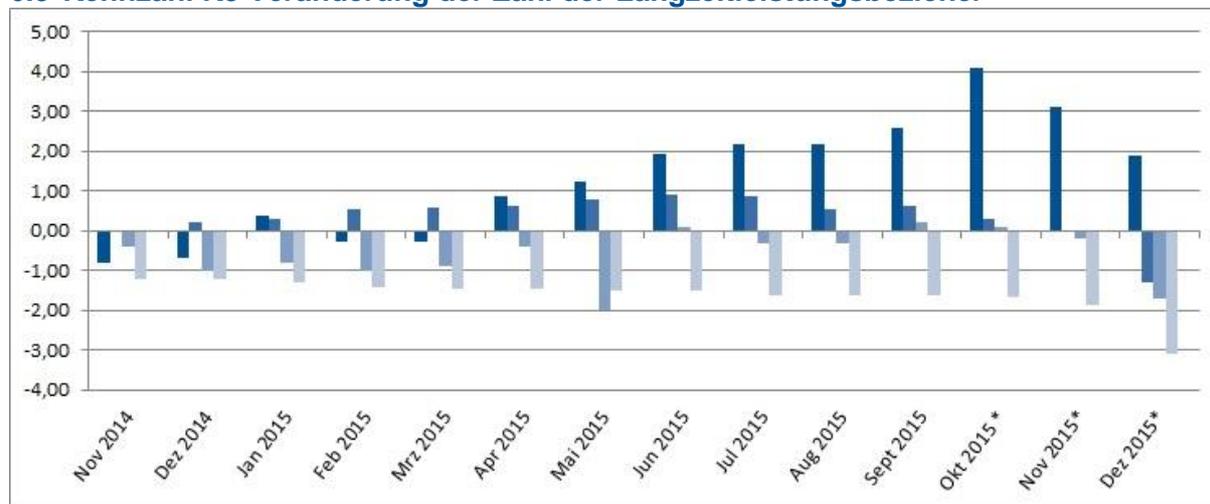
6.4 Struktur des Langzeitleistungsbezuges nach Erwerbsstatus

Merkmale	Jul 15	Veränderung in % zum		Anteilswerte in % an der jew. Gruppe	
		Jun 15	Jul 14	LZB	eLb
eLb Erwerbstätige Leistungsbezieher	968	6,5	1,8	x	100,0
LZB Erwerbstätige Leistungsbezieher	633	4,3	7,5	100,0	x
darunter nach Höhe des Bruttoeinkommens aus abhängiger Erwerbstätigkeit					
bis 450€	294	2,8	7,3	47,1	41,8
über 450 bis 850€	132	10,0	3,9	19,8	19,1
über 850€	182	1,7	7,7	29,5	35,0
darunter nach Nettoeinkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit					
bis 450€	21	16,7	31,3	3,0	3,3
über 450 bis 850€	4	33,3	- 33,3	0,5	0,7
über 850€	4	-	-	0,7	0,7
darunter					
Selbständige mit 4 Jahre und länger im Leistungsbezug (Dez 2014)	15			2,5	x

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStaG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst. Falls in einzelnen Monaten keine Werte ausgewiesen werden, ist dies auf eine unplausible bzw. unvollständige Datenlage einzelner Jobcenter zurückzuführen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Langzeitbezieher - Strukturen, Nürnberg, Daten mit Wartezeit von 3 Monaten, Datenstand: Dezember 2015

6.5 Kennzahl K3 Veränderung der Zahl der Langzeitleistungsbezieher



Die Kennzahl K3 ist wie folgt definiert: Die Anzahl der LZB im Bezugsmonat wird ins Verhältnis zu den LZB im Vorjahresmonat gesetzt. Der Anstieg der Langzeitleistungsbezieher resultiert in einer ersten Analyse aus der Zielgruppe der Alleinerziehenden unter 25 Jahren. Die vorübergehende Mehrung im Vergleich zur Vorjahreskennzahl bedeutet dabei eine Steigerung netto 8 Personen

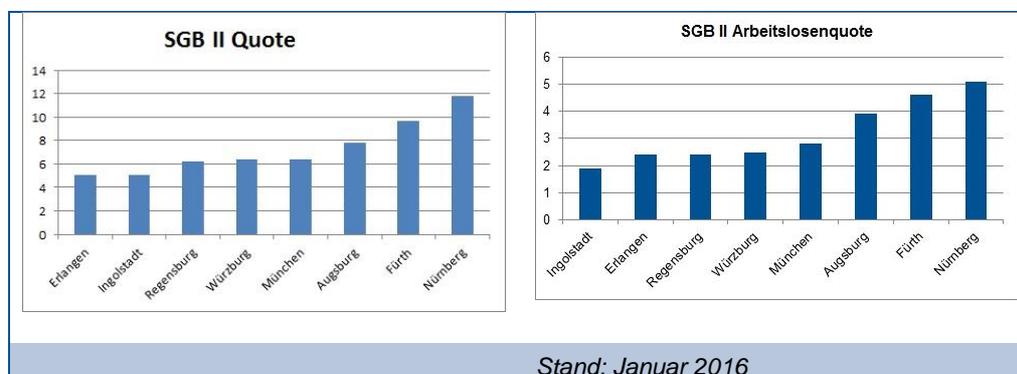
- LZLB ER
- LZLB ø SGBII-Typ Id
- LZLB ø Bay. Großstädte
- LZLB ø Bund
- *) vorläufige Zahlen

7 Der Leistungsvergleich der Jobcenter nach § 48a

Mit dem § 48a SGB II wird der Vergleich der Leistungsfähigkeit der Jobcenter auf der Grundlage der Kennzahlen nach § 51b SGB II gesetzlich vorgegeben. Dazu werden die Jobcenter strukturähnlichen Vergleichstypen zugeordnet, in deren Rahmen der Leistungsvergleich stattfindet. Seit Januar 2014 ist Erlangen dem Vergleichstyp Id zugeordnet, der nahezu ausschließlich aus wirtschaftsstarken Landkreisen in Baden Württemberg zusammengesetzt ist. Für einen nachvollziehbareren Vergleich wird deshalb Bezug auf die Kennzahlen der Bayerischen Großstädte genommen.

Die SGB II-Kennzahlen bilden ausschließlich dynamische Veränderungen ab. Zur Bewertung der Gesamtergebnisse eines Jobcenters ist deswegen der aktuelle Stand der SGB II-Arbeitslosenquote und der SGB II-Quote als Bezugswert des Niveaus, auf dem die Veränderungen stattfinden, heranzuziehen.

Die SGB II-Quote stellt den Anteil der Beziehenden von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe dar.



Bei der Arbeitslosenquote belegt Erlangen zusammen mit Regensburg Rang zwei nach Ingolstadt.

Bei der SGB II Quote hat sich Erlangen vor Ingolstadt wieder auf Platz eins platziert.

Der Leistungsvergleich besteht aus den drei Kennzahlen K1 bis K3 mit zugeordneten Hilfsgrößen und bildet die Bezugsgrundlage für die jährliche Zielvereinbarung des Jobcenters mit dem Land:

- **K1 Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt** (ohne Kosten der Unterkunft)
- **K2 Integrationsquote**
- **K3 Veränderung des Bestandes an Langzeitleistungsbezieher**

Details sind unter der Webseite des Bundes unter www.sgb2.info zu finden.

Jobcenter
Leistungsvergleich

Kennzahlenver-
gleich auf Basis von
acht bayerischen
Großstädten

Erlangen Rang eins
vor Ingolstadt bei der
SGB II Quote

Rang zwei mit
Regensburg bei der
SGB II Arbeitslosen-
quote

Kennzahlen
K1 bis K3

8 Verzeichnis der Abkürzungen

AGH	Arbeitsgelegenheiten
AZ	Arbeitszeit
AZAV	Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BaE	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
BgA	Betrieb der gewerblichen Art
BG-Coaching	Coaching von Bedarfsgemeinschaften
BIJ	Berufsintegrationsjahr
BMAS	Bundesministerium Arbeit und Soziales
BSD	Betrieblicher Sozialdienst
BvK	Berufsvorbereitungsklasse
BWZ	Bewerbungszentrum
EGT	Eingliederungstitel
EGZ	Eingliederungszuschuss
eLB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
EQ	Einstiegsqualifizierung
ESF	Europäischer Sozialfonds
FAU	Friedrich-Alexander-Universität
FBW	Förderung der beruflichen Weiterbildung
FK	Fahrtkosten
FM	Fallmanagement
IHK FOSA	Foreign Skills Approval (Anerkennungsverfahren für IHK-Berufe)
JC	Jobcenter
JuStiQ	Jugend Stärken im Quartier
KdU	Kosten der Unterkunft
KFA	Kommunaler Finanzierungsanteil
LfU	Leistung für Unterkunft
LZA	Langzeitarbeitslosen-Projekt
MigraJob	Beratung von Migrant/innen bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse
PAS	Projekt Arbeitssuche
PAV	Personal- und Arbeitsvermittlung
STMAS	Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung
TN	Teilnehmer/in
TZ	Beschäftigung in Teilzeit
U25	unter 25-Jährige
VWT	Verwaltungstitel
VZ	Beschäftigung in Vollzeit
ZUSA	Zusammenarbeit-Inklusion in eine gemeinsame Arbeitswelt